

Klarer Fall

Ich bin, auf meine Weise, zahlend,
mich gerne auch im Schatten aalend –
die Rechnung kommt stets auf mich zu.
Sie raubt mir jeden Tag die Ruh‘

Ich zahle was ich zahlen kann,
auch noch die Zölle dann und wann,
denn ich steh auf ein schweres Leben...
Das ist vielmehr als leeres Schweben!

Das Vakuum im Kopf genügt,
es hat längst meinen Geist besiegt!
Denn unnütz ist es zu bedauern:
„ich steh in kalten Regenschauern“.

Das würde ja wohl nicht stimmen!
Ich muss nur immer wieder schwimmen,
durch einen See aus Idiotie –
das nenn ich dann „Melancholie“.

Im Großen und im Ganzen bleiben,
die Flöhe dort, im Jahrmarktstreiben,
in ihrem Zirkus – ganz wie ich!
Das weiß ich seit dem Sonnenstich!

Zum Glück bin ich verrückt geworden!
Drum sag‘ ich es mit meinen Worten:
„Ich weiß nicht was ich machen soll!“
Das Maß ist jetzt gestrichen voll!

Es lässt sich einfach nichts mehr fassen!
Mi fehl’n im Schrank die besten Tassen!
Und mit defektem Fressgeschirr,
wird‘ ich mit Recht rechtzeitig irr!

Es ist egal, ich halt’s nicht aus!
Ich fahre aus der Haut, dem Haus,
dann wird‘ ich plötzlich ganz normal...
und zahle nichts mehr – klarer Fall!

